

Ökumenischer Frauengottesdienst auf dem Ökumenischen Kirchentag in München: 13. Mai 2010

Vor uns die Sintflut? Mit der Erde leben- Gottes Bund trauen

(Skript)

Zeit	Inhalt
	Vor uns die Sintflut?
3 min	Musik: Solange wir gehen auf den Wegen unseres Gottes... T.: W. Gichel/R. Höckner; M: Zaire/Kongo Einzug der Liturginnen
2 min	„Sintflut“ einspielen/Beleuchtung herunterfahren, dann wieder heller werden
3 min	Begrüßung: Regen, Donner, Wasserfluten... Vor uns die Sintflut...?---- Nach uns die Sintflut? Der Klimawandel macht vielen von uns Angst. Wie ist es um unsere Zukunft bestellt? Worauf gründet sich unsere christliche Hoffnung angesichts des Klimawandels weltweit? Diese Fragen bewegen uns heute in diesem ökumenischen Frauengottesdienst an Himmelfahrt, zu dem ich Sie alle ganz herzlich auch im Namen unserer ökumenischen Vorbereitungsgruppe begrüße. Ganz besonders freue ich mich, dass Frau Dr. Margot Käßmann diesen Gottesdienst mit uns feiert und mit uns in ihrer Predigt bedenkt, was es heißt, Gottes Bund zu trauen. Herzlich Willkommen. Zu einer anderen Blickrichtung verhilft uns heute Frau Dr. Alberte Bondeau, die ich ebenfalls herzlich begrüße. Frau Dr. Bondeau kommt aus Frankreich, ist katholisch und arbeitet am Klimafolgenforschungsinstitut in Potsdam. Sie lässt uns an ihrer naturwissenschaftlichen Einschätzung teilhaben, was es bedeutet, auf der Erde und mit der Erde zu leben. Sehr herzlich begrüße ich auch Herrn Weihbischof Engelbert Siebler. Er wird gleich, auch im Namen von Herrn Erzbischof Reinhard Marx, ein Grußwort an uns richten. Wir freuen uns sehr, dass wir hier in diesem schönen Liebfrauentum mit Christinnen und Christen aller Konfessionen den Ökumenischen Frauengottesdienst feiern dürfen. Ein herzliches Dankeschön geht an „Evas Schwestern“, die Musikgruppe aus Dresden, die unseren Gottesdienst musikalisch mitgestaltet. Und jetzt bitte ich Herrn Weihbischof Engelbert Siebler um sein Grußwort.
3 min	Grußwort Weihbischof Siebler <i>(liegt nicht in schriftlicher Form vor)</i>
3 min	Lied: Ich sing Dir mein Lied... T.: Fritz Baltruweit/Barbara Hustedt; M: aus Brasilien © tvd-Verlag, Düsseldorf

	Siehe: ÖKT Liederbuch S. 54
	Liturgische Eröffnung
Ca. 4 min	<p>Votum Im Namen Gottes, der Liebe, die uns trägt <i>zünde ich ein Licht an</i></p> <p>Im Namen Jesu Christi, der Hoffnung, die uns befreit, <i>zünde ich ein Licht an</i></p> <p>Im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns verbindet <i>zünde ich ein Licht an</i></p> <p>Alle: Unsere Hilfe steht im Namen Gottes. Himmel und Erde verdanken wir ihrer Schöpferkraft. Bund und Treue hält sie ewiglich und das Werk ihrer Hände lässt sie nicht los. Amen</p> <p>Tagesgebet Gott des Himmels und der Erde Du hast uns deine wunderbare Schöpfung anvertraut dass wir sie behüten und bewahren</p> <p>Doch wir sind dabei die Erde auf der wir leben, zu zerstören. Der Klimawandel bedroht unsere Existenz. Mensch und Tier ringen um Lebensraum Wohin sind wir gekommen?</p> <p>Deine bedrohte, gequälte Kreatur bringen wir vor dich, barmherziger Gott - beschämt über unseren Anteil an ihrem Leid.</p>

	<p>Gott des Himmels und der Erde, wir kommen zu Dir mit unserer Hoffnung</p> <p>Schaffe du Erleichterung allem was lebt. Deine Kraft ist unverbraucht, dein Bund besteht. Öffne uns für deine Weisheit, deinen Geist. Schärfe unsere Verantwortung und stärke unseren Mut, die Erde zu schützen.</p> <p>Dass unsere Hoffnung stärker ist als unsere Angst, danach sehnen wir uns, und darum bitten wir dich – Gott des Himmels und der Erde Amen</p>
3 min	<p>Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in mir... T.: Eugen Eckert (engl. Original: Anne Quigley); M.: Anne Quigley; für Deutschland © CopyCare Detuschland, Holzgerlingen</p>
	<p>Mit der Erde leben</p>
4 min	<p>Lesung: Gen 9,8-17 Einheitsübersetzung Dann sprach Gott zu Noach und seinen Kindern, die bei ihm waren: 9 Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen 10 und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. 11 Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. 12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: 13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. 14 Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, 15 dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. 16 Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. 17 Und Gott sprach zu Noach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde geschlossen habe.</p>

2 min	Musik (ohne Gemeinde) Wo kämen wir hin...
8-10 min	Zeitansage: Dr. Alberte Bondeau <i>(auf Anfrage bei Geschäftsstelle WGT e.V. erhältlich)</i>
2 Min	Musik (ohne Gemeinde?) Wo kämen wir hin...
10min	Predigt : Dr. Margot Käßmann - http://www.ekd.de/predigten/kaessmann/100513_kaessmann_frauengodi_muenchen.html
3 min	Lied: Gott gab uns Atem T.: Eckart Bücken; M.: Fritz Baltruweit; © tvd-Verlag Düsseldorf
8 min	<p>Kollektenansage und Einsammeln der Kollekte</p> <p>„Mit der Erde leben – Gottes Bund trauen“: die Kollekte unseres Gottesdienstes, um die wir Sie jetzt bitten, ist für zwei Gartenprojekte bestimmt. Das Erste ist sicher manchen von Ihnen schon bekannt. Vielleicht machen einige unter uns sogar selbst dabei mit!</p> <p>In den letzten zehn Jahren sind in vielen deutschen Städten sog. „Interkulturelle Gärten“ entstanden. In diesen „Interkulturellen Gärten“ begegnen sich Migrantinnen, Flüchtlinge und Deutsche bei der Gartenarbeit. Jede beteiligte Garten-Familie bearbeitet ein eigenes Stück Land, auf dem sie Gemüse, Kräuter, Obst oder Blumen anpflanzen kann. Möglicherweise gerade das, was man zu Hause zu essen gewohnt war, was es aber hier nicht zu kaufen gibt. So entsteht im fremden Land ein Stückchen Heimatboden, und über die gemeinsame Arbeit in den Gärten wächst ganz nebenbei das gegenseitige Kennenlernen und gemeinsames Leben. Man feiert miteinander und hilft sich bei der Bewältigung der Probleme des Alltags.</p> <p>Aus diesem gemeinsamen Säen und Ernten hat sich in unserem Land eine neue soziale Bewegung entwickelt, die „Stiftung Interkulturell“, die wir heute mit der Hälfte unserer Kollekte unterstützen möchten.</p> <p>Die andere Hälfte ist bestimmt für ein Frauen-Projekt in Äthiopien, das mit dem Titel „Grannies Gardens“, Gärten für Großmütter, beschrieben wird. Was sich dahinter verbirgt, ist folgende Situation: im Gebiet der Oromo haben, wie weltweit an vielen Orten, die jungen Männer und Frauen ihre Dörfer verlassen, um in den Städten Arbeit zu finden, und ihre Kinder haben sie bei den Großmüttern gelassen. Viele der Großmütter sind Witwen ohne regelmäßige Versorgung und ohne rechtlichen Schutz. Das Wenige, das sie zum Leben haben, geben sie den Kindern, damit die ihnen nicht verhungern. Um diese Großmütter zu unterstützen, wurden zwei Genossenschaften gegründet, die sich dafür einsetzen, dass ihnen Land zur Verfügung gestellt wird, auf dem sie das anbauen können, was sie zum Leben brauchen, und Geld, um damit einen kleinen Handel aufzubauen für den Verkauf der Produkte aus ihren Gärten und ihrer traditionellen Handarbeit.</p> <p>Es wäre schön, wenn Sie die beiden Projekte mit einer großzügigen Spende unterstützen würden, sofern Sie es selbst können.</p> <p>Lieder zur Kollekte Jeder Teil dieser Erde</p>

	T: Arrow Smith M.:Stefan Vesper; © tvd-Verlag Düsseldorf Kum ba ya, my Lord T. und M.: Spiritual	
15-20 min	Gottes Bund trauen	
	Eine 1:	Lasst uns beten: Aus der Sintflut, Gott, hast du uns gerettet, bist einen Bund eingegangen mit uns – für allezeit der Welt. Du hast noch einmal „Ja“ gesagt zu Deiner Schöpfung obwohl Du unser Scheitern miterlebt hast. Du traust Dich uns zu – immer wieder neu Dein „Ja“ zur uns – väterlicher-mütterlicher Gott sucht unser „Ja“ zur Dir. Dein Vertrauen in uns, sucht unser Vertrauen in Dich. Wir sprechen Dir unser Vertrauen aus mit den Worten, die uns Jesus Christus, unser Bruder, geschenkt hat. Als Ausdruck unserer Zusage, unseres „Ja’s“ zu Gott beten wir jetzt gemeinsam das Vater unser.
	Alle:	Vater unser....
	Eine 2:	Amen, Gott, Dir vertrauen wir uns an. Wir wollen nicht so leben, als käme erst nach uns die Sintflut. Wie gute Väter und entschiedene Mütter können wir diese Welt bewahren für die nächsten Generationen. Wir wollen mit der Erde leben und nicht gegen sie.
	Alle:	Gott, hilf uns, deinem Bund zu trauen
	Eine 3:	Amen, Gott, Dir vertrauen wir uns an. Gib uns Mut und Demut, umzukehren zu einer Lebensweise, der alltäglichen Bewahrung der Schöpfung und der solidarischen Einflussnahme für Gerechtigkeit und Frieden. Wir wollen mit der Erde leben und nicht gegen sie.
	Alle:	Gott, hilf uns, deinem Bund zu trauen
	Eine 4:	Amen, Gott, Dir vertrauen wir uns an, als Christinnen und Christen aus verschiedenen Konfessionen gemeinsam mit allen Menschen, die guten Willens sind. Wir sind die Kirche, wir sind Ökumene, wir sind eine klare und hörbare Stimme in dieser Welt, die uns selbst und alle anderen auffordert: Wir wollen mit der Erde leben und nicht gegen sie.

Alle:	Gott, hilf uns, deinem Bund zu trauen
Eine 5:	<p>Aus dem Wasser der Sintflut hast uns Gott gezogen. Gerettet, wie einst Mirjam den Säugling Mose aus den Wassern des Nils. Unter Gottes Schutz sind wir ins Leben gestellt und dürfen es gestalten – als Geschöpfe aus Erde und Wasser – mit Lebensatem erfüllt. Wasser - Bedrohung und Sinnbild des Lebens zugleich - soll uns daran erinnern, dass wir Gerettete sind durch Gottes Hand. Und dass wir heute retten müssen, was noch zu retten ist, durch unser Tun und unser Lassen. <i>(Hier kommen die Liturginnen, die gleich mit Wasser durch die Gänge laufen schon nach vorne – mit den Wasserschalen)</i> Wir spüren frisches, klares Wasser – ein Zeichen der erneuernden Kraft Gottes. Wir spüren unseren Lebensatem – ein Zeichen der lebendigen Gegenwart Gottes. Wir spüren den tragenden Boden der guten Schöpfung Gottes unter unseren Füßen als Zeichen, dass wir Teil dieser Erde sind.</p>
Mehrere Liturginnen im Wechsel – 2-4:	<p><i>(Während die Liturginnen durch die Reihen gehen und alle mit Wasser besprengen, sprechen mehrere Frauen im Wechsel die folgenden Sätze.)</i> Du bist Tochter und Sohn Gottes. Sei gesegnet. Du bist durch die Taufe mit Würde beschenkt Du bist beauftragt, Frieden zu stiften. Du bist zu den Armen und Verfolgten gesandt. Du bist berufen, die Erde zu bewahren. Sei bestärkt in deinem Tun und Lassen.</p>
Eine 5:	<p>Ein paar Tropfen frischen Wassers – und wir spüren die Verheißung und Verantwortung, den Trost und die Macht darin. Gott hat uns in dieses Leben gestellt, mit all seinen Möglichkeiten. Eine davon – die schönste ist: Gott zu loben!</p>
Lied:	Ach, wie könnt ich Dich nicht loben... T. und M. aus Kamerun; dtsh. Übertragung WGT-Musikteam © WGT e.V.
Frau Klaiber Eine 1:	<p>Ja, wir schauen uns dankbar an – die Schwester, den Bruder neben mir. Wir sehen einander an: Geschöpfe Gottes nach der Sintflut, Verbündete gegen die Sintflut vor uns; dankbar für eine zweite Chance. Dankbar für die Zeichen des Bundes - wie den Regenbogen, der uns aufleuchtet und begleitet - und uns erinnert, dass Gott und wir Menschen „Ja“ zueinander sagen. Wir sprechen uns nun gegenseitig den Segen Gottes zu. Und ich bitte Sie, dazu aufzustehen.</p>

		Wenn Sie mögen legen Sie die linke Hand, die von Herzen kommt, auf die Schulter Ihrer Nachbarin, ihres Nachbarn. <i>(kurze Pause)</i> Wir sprechen gemeinsam:
	Alle:	Gott, segne und behüte uns. Gott, schütze unsere Erde und bewahre unsere Hoffnung. Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns, dass wir für andere leuchten. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns Und erhalte uns im Vertrauen auf dich. Amen
	Lied:	Groß sein lässt meine Seele dich, Gott T.: nach dem Magnifikat; M: M.Schraufstetter; © M. Schaufstetter
3 min	Auszug der Liturginnen Musik: You shall go out with joy M. und T. (nach Jesaja 55,12): S. Dauermann; 2. Dieter Trautwein; © beim Autor; 2: Strube Verlag, München	